

SPECIAL

InForm

Impressionen des Lebens und Lernens.

N° 30 / Dezember 2019

Erneuerung IV. Was tut sich?

Forsthaus reloaded

Sanierung: Außen wie bekannt
– innen mit neuem Komfort.

Die Remstalhütte

Die Urspringschule hat ein Gästehaus
mit besonderem Charme bekommen.

Erneuerung IV

Der Entwicklungsprozess trägt Früchte.
Die Idee: Drei Gebäude statt einem.



Stiftungsrat

Aus der Sitzung
vom 22. November 2019.

Kletternetz

Cowdfunding
hat's möglich gemacht.

Vorwort



Vorstand
und Leitung

v.l.n.r.:

Hans-Martin Meth, Wirtschafts- und Betriebsleiter

PD Dr. Rainer Wetzler, Vorstand und Leiter

Daniel Leichtner, Internatsleiter

Inhalt

04 Forsthaus reloaded

Sanierung: Außen wie bekannt – innen mit neuem Komfort.

06 Die Remstalhütte

Die Urspringschule hat ein Gästehaus mit besonderem Charme bekommen.

08 Erneuerung IV

Der Entwicklungsprozess trägt Früchte. Die Idee: Drei Gebäude statt einem.

12 Stiftungsrat

Aus der Sitzung vom 22. November 2019.

14 Kletternetz

Crowdfunding hat's möglich gemacht.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die neueste Ausgabe von InForm in der Hand – und wundern sich vielleicht, dass wir es als Special herausbringen.

Das machen wir nur wegen Ihnen, nein, besser: für Sie.

Im letzten InForm hatten wir Ihnen angekündigt, die Hefte künftig schlanker und fokussierter gestalten zu wollen. Fast hätten wir uns bei der Themensammlung für dieses Heft daran schon nicht mehr erinnert – aber nur fast!

Deshalb: Handbremse rein, Schluss mit Themen sammeln. Alles bei Seite schieben. Ganz kurzer Anlauf. Es muss gelingen, den Freundinnen und Freunden der Urspringschule noch vor Weihnachten mit dem Heft Danke zu sagen.

Danke zu sagen dafür, dass sich Freunde, Eltern, Altschüler und ortsansässige Firmen an vielen Stellen in und für Urspring engagiert haben.

Danke zu sagen dafür, dass Sie Urspring mit Geld und guten Worten (im besten Sinne) unterstützten.

Danke zu sagen dafür, dass langjährige Freundinnen und Freunde Urspring die Treue halten und wir neue Freundinnen und Freunde hinzugewinnen konnten.

Sie finden in diesem Heft deshalb eine kleine Auswahl dessen, was im zu Ende gehenden Jahr für Urspring erreicht wurde und wie es weiter gehen soll:

- Sie finden einen Bericht über die Sanierung des Schülerbereiches im Forsthaus: Beispiel für die schrittweise Realisierung eines beharrlich von Vielen verfolgten Spendenprojekts.
- Wir lassen Sie teilhaben an dem Umbau des Druckereihüttles zur Remstalhütte als neues Gästehaus: „Das ist mein Ding“ haben sich im letzten Jahr einige Wenige, aber hoch engagierte, gesagt und damit Großes erreicht.
- Wir wollen Ihnen vorstellen, wie aus dem „Neubau Alte Schule“ der Plan des „Ersatzbau Pavillon“ wurde.
- Sie erfahren etwas über die ehrenamtliche Unterstützung der Urspringschule durch den Stiftungsrat.
- Und zu guter Letzt berichten Eltern über ihre Idee der Errichtung einer Kletterspinne und die erfolgreiche Realisierung der Crowdfunding-Initiative „Kletterspinne für die Unterstufe“.

Wir, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken Ihnen, den Eltern, den Altschülerinnen, den Mitarbeitern der örtlichen Betriebe, den Freundinnen und Freunden nah und fern für die Unterstützung der Urspringschule im Jahr 2019.

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachtstage und freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen Urspring auch im kommenden Jahr 2020, dem 90-jährigen Jubiläumsjahr der Schulgründung, für unsere Schülerinnen und Schüler weiter voranbringen zu können.

Wir begegnen uns

Hans-Martin Meth
Wirtschafts- und Betriebsleiter

PD Dr. Rainer Wetzler
Vorstand und Leiter

Daniel Leichtner
Internatsleiter

Forsthaus reloaded.

„MGSVCA MDCXCI“ in Stein gemeißelt – das entdeckt der aufmerksame Beobachter über der Eingangstüre des heutigen Gärtnerhauses.



„MGSVCA MDCXCI“ in Stein gemeißelt – das entdeckt der aufmerksame Beobachter über der Eingangstüre des heutigen Gärtnerhauses (ehemalige Amtsschreiberei), welches gemeinsam mit dem Forsthaus (ehemalige Oberamtei) als Wirtschaftsgebäude erbaut wurde. In einem Schreiben des Denkmalamtes wird das Forsthaus folgendermaßen beschrieben: „Der Bau unter dem Walmdach mit der siebenachsig angelegten Fassade und mit dem durch das oxsenaugenförmige Oberlicht betonten Eingang vermittelt noch die ehemals herrschaftliche Funktion, die er wohl zum Zeitpunkt der Entstehung

um 1700 besaß.“ Was die Bauinschrift bedeutet, wissen heute längst nicht mehr alle: „Maria Gertrud Schenk von Castell 1691“, sie war lange Jahre Äbtissin im Kloster Ursprung und für den Bau der beiden Gebäude verantwortlich.

Eine Herberge im Wandel.

Das Forsthaus beherbergte also bereits vor über 320 Jahren Urspringer und damit sich die heutigen und zukünftigen Bewohner dort weiterhin wohl und zuhause fühlen können, stand die Modernisierung des Mentorats als erstes großes Projekt im Rah-

men von Erneuerung IV auf dem Programm.

Die Modernisierungsmaßnahme wurde in kleinere Bauabschnitte aufgeteilt, die wir mit und ohne Unterstützung durch Fremdhändler, jeweils zum gelungenen Abschluss gebracht haben.

Im Obergeschoss haben wir alte Öffnungen von Verbindungstüren zugemauert, an der einen Stelle Wände herausgenommen, Balken freigelegt und an anderen Stellen die Wände neu verputzt.

Wir haben den so entstandenen Schülerwohnbereich von Grund



Die Inschrift „MGSVCA MDCXCI“ steht für „Maria Gertrud Schenk von Castell 1691“.



Gemeinschaftsraum im Schülerwohnbereich: Baulich renoviert und neu eingerichtet.



Der neue Sanitärbereich ist von den Wohnräumen aus direkt über eine Treppe zu erreichen.



Funktional und ansprechend in der Gestaltung: Die in den Schülerwohnbereich integrierte Küche.

auf neu elektrifiziert, Fußböden und Zimmertüren erneuert, die Zimmer möbliert und den Gemeinschaftsraum eingerichtet.

Für den Umbau des alten Holzschuppens zum neuen Schülersanitärbereich haben wir dort den Innenboden einen Meter tiefer gelegt, die nicht auf Fundamenten gegründeten Außenwände abschnittsweise mit Fundamenten unterfangen, eine Bodenplatte betoniert, die Fachwerkkonstruktion ertüchtigt, gestützt, ergänzt und für eine ordentliche Dämmung gesorgt.

Maßnahmen, die eine zeitgemäße Nutzung wieder für viele Jahre ermöglichen.

Führte der bisherige Weg über zwei Stockwerke (im Winter sehr kalte Stockwerke...) in das in die Jahre gekommene Bad ins Erdgeschoss, können die Schüler*innen heute bequem und durchs Warme direkt vom Wohnbereich aus über eine Treppe in den tiefergelegten Sanitärbereich gehen. Das durch diese Maßnahme entstandene Treppenhaus dient nun gleichzeitig als zweiter Fluchtweg – eine sinnvolle und kluge Lösung. Zu guter Letzt wurde die Außenfassade mit Holz verkleidet. Von außen betrachtet würde man nie vermuten, dass hier noch vor wenigen Monaten ein alter, baufälliger Schuppen stand und welcher Schatz sich dort nun verbirgt. Maria Gertrud Schenk von Castell würde vermutlich staunen, wie viel Charme, Luxus und Bequemlichkeit einem alten Schuppen entlockt werden können. Dafür wurden neben viel Eigenleistung 75.000 € für Fremdhändler und Material in die Hand genommen. Die Kosten für die Modernisierung konnten fast ausschließlich aus den Spenden für Erneuerung IV finanziert werden. Das Ergebnis ist bemerkenswert – Ursprung sagt Dankeschön!

Weil der Zahn der Zeit auch vor den Klostermauern Ursprungs nicht Halt macht, steht bereits die nächste Maßnahme fest: die Verbesserung der Wärmedämmung im Mentoratsbereich.

Die Remstalhütte heute



Remstalhütte – das Gästehaus der Ursprung- schule.

Auch Kenner der Ursprungschule schauen irritiert auf, wenn das Gespräch auf die frisch renovierte Remstalhütte kommt. Aufklärung ist notwendig, was einerseits das Gebäude und andererseits den Namen betrifft.

Für mich war das Gebäude zwischen Neuer Schule und Schreinerei, mit der gemeinhin geläufigen Bezeichnung „Alte Druckerei“ (manchmal auch Nähstühle), irgendwie eine Art „Ausgedinghaus“, welches über die Jahre vergessen wurde und einem eher unrühmlichen Ende entgegblickte.

Was war der eigentliche Bestimmungszweck?

Bekannt ist die Geburtsstunde. Am 18. Mai 1944 war Spatenstich für das Behelfsheim, zunächst Unterkunft für ein Lehrerehepaar, später Wohnung von Anni Ehrecke, der Frau des Mitbegründers der Schule, Fritz Ehrecke. Spärlich ausgestattet wurde es, ohne Wasser und Strom, mit dem Vertrauen, dass die Ursprungquelle weiter Wasser liefern wird. Später wurde das Behelfsheim in eine Nähstube umgebaut und gewann weiterhin pädagogische Bedeutung durch die Umwidmung zur Druckerei.

Denn mit den damaligen Bleisätzen und den mechanischen Druckmaschinen konnte nicht nur eine schulinterne Postille realisiert werden, nein, es sollte auch einen Art Allzweckwaffe gegen LRS sein. Im Untergeschoss also Druckerei, im Obergeschoss wurden Webstühle aufgestellt und der Gedanke der handwerklichen Betätigung nahm weiter Gestalt an.

Später entdeckte man, dass Drucksätze aus bleihaltigem Material bestanden und die Webkunst kam irgendwie aus der Mode.

Durch diese Entwicklungen wurde die „Alte Druckerei“ in eine Art Dämmerschlaf versetzt, eben wahrgenommen als ein ungenutztes Gebäude zwischen Neuer Schule und Schreinerei.

Bei einem Treffen im Sommer 2017 in Kirchheim unter Teck mit Herrn Konrad Gaß kamen wir beide – wie durch Zufall oder auch vor dem Hintergrund von Erneuerung IV – auf dieses Haus zu sprechen und Konrad Gaß war inspiriert, dieses Gebäude aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken.

„Er lebe ja im Remstal und so eine Art Gästehaus mit Bezug zu seiner Heimat stünde Ursprung gut zu Gesicht“, so seine Idee. „Viele Alpenvereinssektionen unterhalten in den Alpen ein Unterkunftsheim, das den Namen der Heimatgemeinde der Sektion trägt und so sei es denn nur recht und billig, dass in Ursprung die Remstalhütte stehen soll“. Diese Idee versah er mit dem Beisatz, dass er auch gerne finanziell helfen wolle.



Diese Botschaft nahm ich gerne mit und fand auch Befürworter, die Gefallen an dem Vorschlag fanden.

Was nun folgte – und dies ist jedem, der sich mit Altbausanierung beschäftigt, bekannt – war mühsame Kleinarbeit. Druckmaschinen raus (wie waren diese schweren Dinger überhaupt reingekommen), Mauern schleifen, den Boden um 80 cm absenken, die Zwischendecke und den Mäusedeck entfernen und dies nach mehreren Jahrzehnten intensiver Bewirtschaftung der Decke durch viele Mäusegenerationen.



Das Auskernen – hier mein großer Dank an die Haustechnik – wurde mit Bordmitteln gestemmt, es konnten aber auch Schüler dafür „gewonnen“ werden, z.B. als kleiner pädagogischer Ausgleich für die Versuchsreihe „Pfefferspray in geschlossenen Unterrichtsräumen“.

Dann folgte die Planung, wie das entkernte Gebäude aussehen könnte und das Geschäft, aus einer Ansammlung von Steinen mit Dach eine Remstalhütte zu kreieren. Auch hier waren Ideen und Hände gefragt, es hätte aber nie und nimmer gelingen können ohne das unermüdliche Engagement von Herrn Ruopp, der 35 Jahre Leiter der Haustechnik war und dessen Herz immer noch für die Ursprungschule schlägt.

Das Resultat – die Remstalhütte heute.

Wenn ich heute das Resultat sehe, die Remstalhütte, bin ich stolz auf diesen Teil der Erneuerung IV und allen dankbar, die unsere Schule um ein kleines Stück heimeliger und wertvoller gemacht haben.

Geboren als Gedanke bei einem Mittagessen in Kirchheim unter Teck, finanziell unterstützt durch Konrad Gaß, vorangetrieben durch Hans-Georg Ruopp und mit vielen fleißigen Händen geformt, haben wir nun eine Gästeunterkunft, unsere Remstalhütte.

Denn für Gäste der Ursprungschule wird dieses Gebäude genutzt, für Eltern, die Ihre Kinder ins Internat bringen und denen der Heimweg am selben Tag zu weit und zu mühsam erscheint, für Erasmus-Gäste oder für Altschüler, die ihrer ehemaligen Schule einen Besuch abstatten. Die Remstalhütte als unser Gästehaus, diese Idee wärmt; aber, und hier darf ich Konrad Gaß frei zitieren, es soll auch ein Haus in Würde sein, in dem wirklich Gäste der Ursprungschule untergebracht werden und nicht die verlorenen Seelen nach einem trinkfreudigen Fest.

Anlässlich des Alumni-Treffens am 05. Oktober 2019 hat Konrad Gaß schon mal „probegeschlafen“. Wie er ausdrücklich betont, „stocknüchtern“ und sehr gut.

In Wiederholung bereits geschriebener Worte bleibt mir nur abschließend der Dank für die Großzügigkeit von Konrad Gaß und für den unermüdlichen Einsatz von Hans-Georg Ruopp.

In Demut vor dieser Verbundenheit zu dieser Schule

PD Dr. Rainer Wetzler
Vorstand und Leiter der
Ursprungschule



Schon wieder was Neues? Nein, immer noch Erneuerung IV.

Im Frühjahr 2017 haben wir die ersten Gedanken zur baulichen Weiterentwicklung der Ursprungsschule skizziert und das Investitionsprogramm „Erneuerung IV“ erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Zweieinhalb Jahre lang haben wir seitdem gemeinsam mit dem Architekturbüro Hartmaier und Partner in Münsingen Rückmeldungen aus dem Altschülerkreis aufgenommen und bewertet, haben Expertenwissen bei befreundeten Handwerkern und Planern abgefragt und unsere eigenen visionären Anforderungen ständig von der faktischen Realität zurecht stutzen lassen: zu groß, zu klein, zu hoch, zu globig, zu teuer sowieso, mal fehlten die Schülerplätze, mal fehlte es an Mitarbeiterwohnraum und überhaupt: was machen wir mit Schülern und Mitarbeitern während der Bauphase?

Die altschülerinitiierte Überlegung, den Pavillon bereits jetzt mit in die Gesamtplanung einzubeziehen bevor man entscheidet, was mit der Alten Schule geschieht, setzte sich als entscheidendes Zwischenergebnis durch. Erstmal dort ein neues Erdgeschoss mit Werkstatt und Klassenräumen planen und dann schauen, was sich machen lässt, wenn man da ein Stockwerk drauf packt – so der Plan.

Es folgte Variante über Variante.

Die einfachste Variante: 550 qm Erdgeschoss einfach mit 550 qm Obergeschoss überbauen. Das gibt mit Flachdach leider einen vom Denkmalamt nicht genehmigungsfähigen Kubus. Also machen wir ein Satteldach drauf – was aber bei der quadratischen Grundfläche so hoch und mächtig wird, dass man das Obergeschoss irgendwie in die

Länge ziehen muss – zuletzt hatte es die Länge des Dorments und ragte nach allen Seiten über das Erdgeschoss hinaus. Also auch keine Lösung. Na gut: machen wir das Obergeschoss kleiner und setzen es quasi in die Mitte des Erdgeschosses oben drauf. Ergebnis: kann man machen. Es passt aber leider nur eine Schülergruppe und eine Mitarbeiterwohnung rein – und wir müssten weiterhin mit der Alten Schule arbeiten. Nicht zukunftsfähig.

Die Architekten mussten also nochmal grundlegend ans Obergeschoss ran – und präsentierten ... „drei statt einem“, was sie folgend beschreiben:

„Das Raumprogramm für die Neubebauung an Stelle des bisherigen kreuzförmigen Pavillons ergibt ein großes Bauvolumen mit einer Werkstatt, zwei Klassenzimmern und einem NWT-Raum im Erdgeschoss

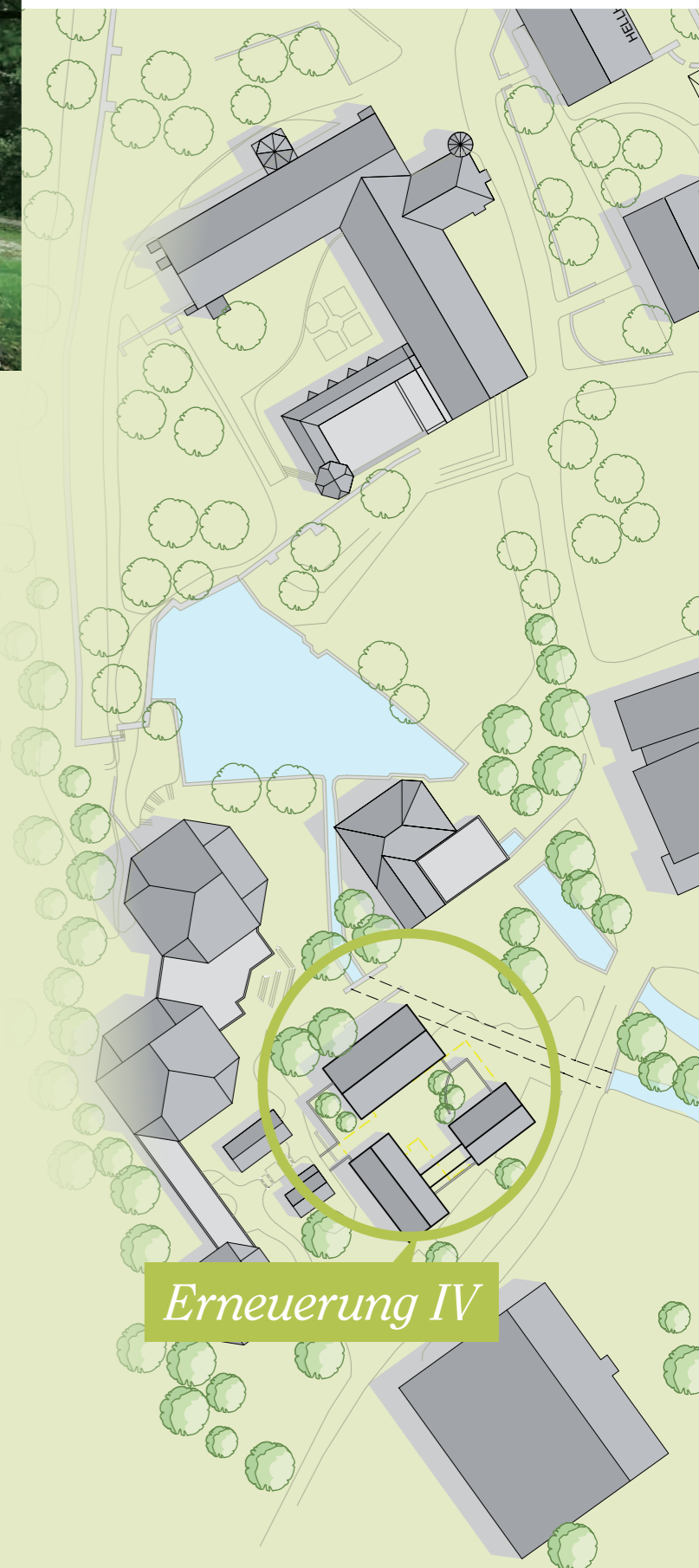
und darüber zwei Mentorate samt Mitarbeiterwohnraum im Obergeschoss. Der Neubau bleibt platziert zwischen der bestehenden Schreinerei im Westen, der Mühle im Norden, dem Ganztageszentrum im Osten und der Sporthalle im Süden.

Die Idee: Drei Gebäude statt einem.

Bergseitig wird die Kubatur des Erdgeschosses, mit den beiden Klassenzimmern, dem NWT-Raum und der Werkstatt an den Hang Richtung Westen gerückt. Damit wird das große Volumen kaschiert und ein barrierefreier Zugang über einen Steg zum 1. Obergeschoss aus Richtung Westen möglich.

Das große Raumprogramm für die beiden Mentorate und die Mitarbeiterwohnungen wird in drei Baukörper mit jeweils einem langgestreckten, steilen Satteldach aufgelöst. Dadurch entsteht ein barrierefrei zugänglicher kleiner Hof über dem Erdgeschoss, der eingefasst wird von einem Mentoratsgebäude mit 8 Schülerplätzen und kleiner Wohnung im Norden, einem weiteren Mentoratsgebäude mit 8 Schülerplätzen und einem über einen Laubengang anzubindendes separates Gebäude mit der Lehrerwohnung im Süden.

Durch diese Auflösung in Einzelgebäude bleibt die Durchlässigkeit der Bebauung in Richtung freier Landschaft erhalten. Die neuen Baukörper gliedern das große Bauvolumen im Erdgeschoss in einzelne Elemente auf und sorgen für eine gute und harmonische Maßstäblichkeit.“

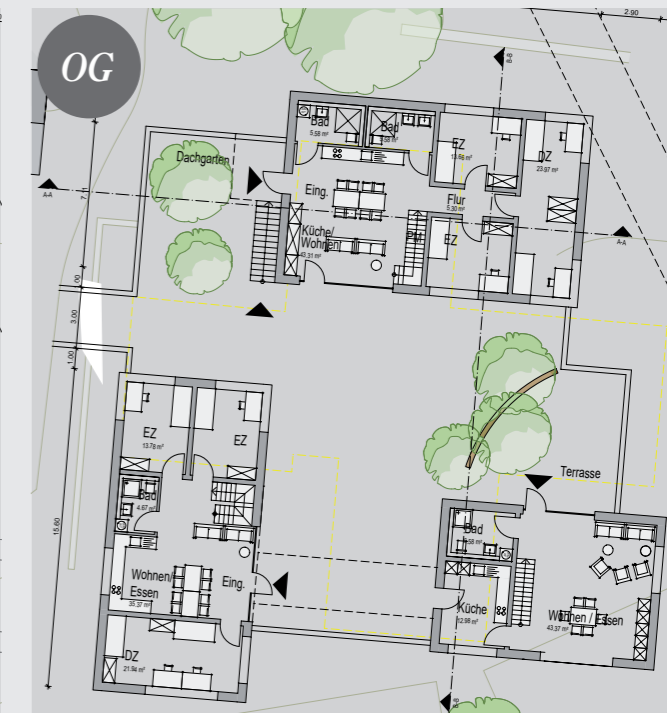
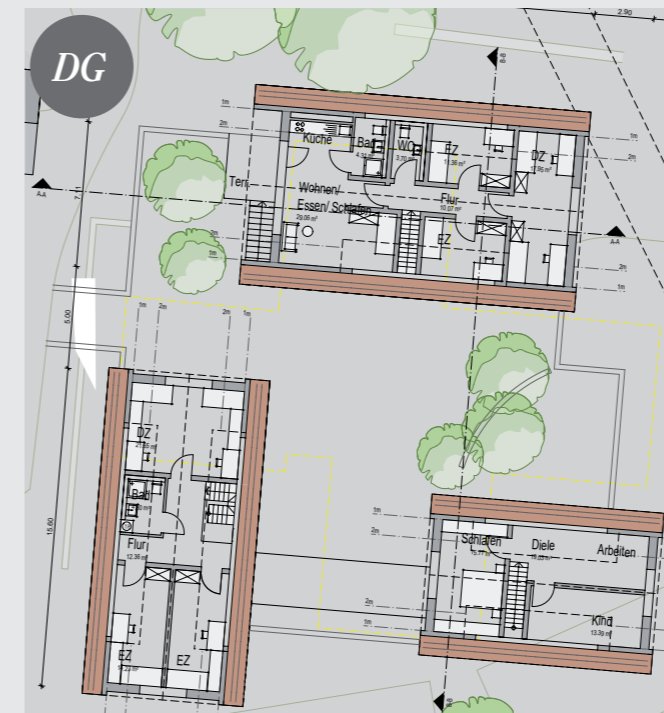




Günter Netzer kalauerte einst: „Wenn du glaubst, es geht nichts mehr, kommt von irgendwo 'ne Flanke her.“ Der Ball ist also im Spielfeld. Der städtebauliche und zukunftsfähige Charme der Lösung ist offensichtlich (der Schüler- und Mitarbeiterbereich der Alten Schule könnte vollständig „geräumt“ werden) – genauso offensichtlich, wie die ersten Anfragen an den Entwurf (Energieverbrauch der Einzelhäuser, Dichtigkeit des begehbaren Flachdachs).

Wir sind sicher, dass der Ball noch nicht im Tor ist, dass das noch nicht der endgültige Entwurf sein wird. Aber die nächsten Schritte auf dem Weg zu einer belastbaren Kostenschätzung liegen auf der Hand: detaillierte Grundrisskritik und grundsätzliche Klärung mit dem Denkmalamt.

– Wir werden berichten –



EG: Zwei Klassenzimmer, NWT-Raum, eine große Werkstatt, Meisterbüro und Sozialräume.
DG: Zwei Mentorate und eine Lehrerwohnung nutzen das Flachdach des EG als Dachgarten/Terrasse.
OG: Unter den steilen Satteldächern entsteht Wohnraum für Mentorate und Mitarbeiter.



„Man kann gegen den Wind segeln, aber nicht ohne ihn.“

erarbeitet und tragen die darin enthaltenen Gedanken mit allerlei Mühen und gutem Elan in die tägliche Arbeit. Dazu bedarf es einer Strategie, die auch in unwegsamem Gelände deutliche Furchen zu ziehen vermag.

Strategie 2025.

Am 22.11.2019 beriet der Stiftungsrat über die Strategie 2025, diskutierte und justierte nach. Damit hat die Schule nach der „Strategie 2020“ aus dem Jahr 2015 die nächste Etappe der Modernisierung in Struktur und Konzept eingeleitet.

Konzept, Pädagogik und Erziehung spiegeln sich äußerlich wider in Räumen, in denen Pädagogik stattfindet und sich realisiert. In der vorliegenden Ausgabe „InForm Special“ sind einige baulichen Meilensteine aufgezeigt und insbesondere der Ersatzbau des Pavillons wird für unsere kleine Schule zum Großprojekt. Dadurch verschaffen wir uns gleichsam aber auch Luft für die in Erneuerung IV vorgedachte Sanierung der Alten Schule, die in unseren Köpfen immer noch als zukünftiges Unterstufenhaus verankert ist.

Im Jahr 2020 jährt sich die Gründung der Stiftung Ursprungschule zum 90ten Mal. Dr. Bernhard Hell, Fritz Ehreke und deren Frauen legten die inhaltlichen Grundsteine an unserer Schule und wir sind angehalten, dieses Erbe aufzunehmen, weiter zu gestalten und der nächsten Generation bereichert zu übergeben.

Von Generation zu Generation.

Dazu bedarf es einer Vision, die auch die Gründer hatten. Wir haben dieser Tradition folgend im Jahr 2018 das Konzept „KultUrsprung - Schule als Gemeinde“

Engagiert für das Erbe von Ursprung.

Ehrenamtliche Unterstützung der Ursprungschule durch den Stiftungsrat. Aus der Sitzung vom 22. November 2019.

90 Jahre Ursprung.

Wir wollen unser Jubiläum 2020 öffentlichkeitswirksam mit Vorträgen, Konzerten und Lesungen feiern. Auch unser Sommerfest wollen wir für die Realisierung unserer neuen Strategie nutzen, sowie ein neues Kapitel der Energieversorgung aufschlagen, denn 2020 soll in modifizierter Weise erneut die Wasserkraft reaktiviert und für die Ursprungschule eine Energiewende eingeleitet werden.

Weitere Entwicklungsschritte stehen auf der Agenda, über die wir

gerne mit Ihnen bzw. mit Euch diskutieren und so unsere Offenheit allen gegenüber zeigen, die mit uns gemeinsam die Zukunft Ursprungs gestalten wollen.

Wir danken allen Beteiligten.

Dazu gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler, Eltern, die Ehemaligen (in und um den Altursprungbund) sowie alle Freunde der Schule. Dazu gehören auch die Mitglieder des Stiftungsrates, die ehrenamtlich ihre Zeit, ihre Gedanken und ihr Engagement einbringen.

Allen gilt unser herzlicher Dank, Dank für ihre Achtsamkeit für unsere Schule, Dank für das Zutrauen und das Vertrauen in unsere Schule, Dank für die wohlthuende Geduld mit unserer Schule.

Für den Stiftungsrat und den Vorstand

Thomas Palm (Vorsitzender des Stiftungsrates)

Dr. Rainer Wetzler (für den Vorstand der Ursprungschule)



vlnr: PD Dr. R. Wetzler, D. Leichtner, H.-M. Meth, Prof. Dr. E. Wacker, Dekan F. Schwesig, E. Reitter, J. Baumann, S. Imlau, V. Fröhlich, Prof. Dr. med. H.-K. Müller-Hermelink, Dr. J. Nübling, H. Seiffert, T. Palm.

Es fehlen: Prof. Dr. med M. Günter, Prof. Dr. R. Walthes

Wenn alle an einem
Strang ziehen,
kann man Großes
erreichen.



Crowdfunding für ein Kletternetz.

Schon länger wurde in der Schule nach einer Möglichkeit für die Unterstufe gesucht, sich in den Pausen zu bewegen und aktiv zu sein. Die Schaukel bei der Grundschule war häufig belagert und eigentlich auch zu klein für die Schüler und Schülerinnen der Unterstufe. Im März kam dann die Idee auf, ein Kletternetz in Spinnennetzform aufzustellen. Nach einer ersten Recherche im Internet wurde ein Preisrahmen festgelegt und sich über die Finanzierung Gedanken gemacht.

Diese sollte über ein Crowdfunding Projekt über die Elternschaft erfolgen. Dabei spendet jeder der mitmachen möchte einen zweckgebundenen, in der Höhe beliebigen Betrag, der zunächst auf einem Treuhandkonto einbezahlt wird. Wird der Betrag erreicht, kann das Projekt in Angriff genommen werden. Kommt die gewünschte Summe nicht zusammen, bekommt jeder Spender seinen Beitrag zurück.

In der Sitzung der Elternvertreter im März fand der Vorschlag große Zustimmung, so dass als erstes ein Brief an alle Eltern verschickt wurde, um das Kletternetz und die Crowdfunding Idee vorzustellen. Nach weiterer ausführlicher Recherche wurden verschiedene Modelle in unterschiedlichen Größen in Erwägung gezogen. Sollte der Betrag für die kleinste Version einer Kletterspinne nicht erreicht werden, würde das Geld zurückfließen an die Spender. Schon bald flossen die ersten größeren und kleineren Beträge auf das Konto, doch es war noch nicht absehbar, ob das Ziel insgesamt erreicht werden würde. Ein letzter Aufruf vor den Sommerferien brachte jedoch den erhoff-

ten Durchbruch und so konnte voller Freude in den Ferien das von den Kindern langersehnte Klettergerät in anvisierter Größenordnung bestellt werden. Das Finden eines passenden Platzes zum Aufstellen erwies sich als nächste Hürde. Es sollte nicht zu weit weg von den Klassenzimmern sein, damit die Spinne auch in kurzen Pausen genutzt werden kann und Lehrer und Lehrerinnen nicht erst eine Wanderung unternehmen müssen, um die Schüler nach der Pause zum Unterricht zurückzuholen. Der Platz vor dem Saustall erwies sich nach angeregter Diskussionen in großer Runde als die beste Lösung.

Pünktlich zur Einweihung am Alumnitag am 5.10.2019 war die Baustelle fertig und die Schülerinnen und Schüler nutzen das Angebot in den Pausen zu klettern voller Begeisterung. Vielen Dank an alle Eltern, die mit ihrer großzügigen Unterstützung dies möglich gemacht haben!

Christina Biller (Gesamtelternvertreterin),
Petra Schneider-Hartung (ehemalige Schülerin und
Mutter einer Schülerin und eines Schülers)

Termine

24.12.2019	<i>Christmette in Urspring (22:00 Uhr)</i>
07.01.2020	<i>Pädagogischer Tag</i>
09.02.2020	<i>Infotag</i>
24.02.-28.02.2020	<i>Intensivwoche Abitur</i>
07.03.2020	<i>Lossprechung (10:30 Uhr)</i>
20.03.2020	<i>Didi Kraus – Klangfusion / handgemachte Musik</i>
22.04.-05.05.2020	<i>Schriftliche Abiturprüfungen</i>
24.04.2020	<i>Die Lehrer – Kabarett</i>
u.V. 15.05.2020	<i>Die Wettermacher – SWR</i>
29.06.2020	<i>Mündliche Abiturprüfungen</i>
18.07./19.07.2020	<i>SAVE THE DATE – Sommerfest</i>

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage.



Impressum

Herausgeber:
Urspringsschule
89601 Schelklingen
www.urspringsschule.de

Verantwortlich:
PD Dr. Rainer Wetzler

Redaktionsleitung:
Redaktion/Layout:
Lehnen Markenreich GmbH
Fotos:
S. 1, 8, 9, Visualisierungen
© Claas-Hinrich Bläubaum,
Groß-Engstingen
S. 2, Vorstand und Leitung
© Fotografie Thiemann / Birgit
Thiemann

S. 9, 10, 11, Baupläne
© Hartmaier+Partner, Freie
Architekten BDA, Münsingen
S. 13, Stiftungsrat
© Martin Witzel
Alle übrigen Fotos:
Urspringsschule (Birgit Göhring,
Bernhard Hüttenrauch, u. a.)
Druck: Aumüller Druck
GmbH & Co. KG, Regensburg

Bei redaktionellen Inhalten:
Verantwortlich nach § 55 Abs.2
RStV, PD Dr. Rainer Wetzler,
Urspringsschule

Wenn Sie die Urspring InForm
nicht mehr erhalten möchten,
senden Sie eine E-Mail an:
info@urspringsschule.de
oder rufen Sie uns an unter
+49 7394 246-80.



*Frohe Festtage
und ein glückliches
neues Jahr.*

*Vielen Dank für die wohlwollende
Begleitung und Unterstützung im zurück-
liegenden Jahr.*

*Für die Weihnachtszeit alles erdenklich
Gute und ein gelingendes 2020. Wir
wünschen Ihnen eine besinnliche Advents-
zeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und
für das neue Jahr Gesundheit, Zufrieden-
heit, Erfolg und Frieden.*

*Mit besten Grüßen
aus der Urspringschule*



Macht Schule.
Und mehr.

Staatlich anerkanntes
Gymnasium mit Grund-
schule

Internatsschule

DIV Evangelisches
Landerziehungsheim

Mitglied des Diakonischen
Werkes

Anerkannte Jugendhilfe-
einrichtung

Basketballinternat des
Deutschen Basketball-
bundes

Abitur und Gesellenbrief

Stiftung Urspringschule

Urspring 1

89601 Schelklingen

Tel. +49 7394 246-11

Fax +49 7394 246-60

info@urspringschule.de

www.urspringschule.de